

## Zukunftsdialog in Berlin: gpa-Präsident Michael Esken fordert bessere Steuerung und Strukturen für die kommunale Staatsmodernisierung



*gpa-Präsident Michael Esken, bezog aus der Perspektive der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen (gpaNRW) Position zum Thema des Zukunftsdialogs. (Foto Deloitte).*

Im Rahmen eines Zukunftsdialogs in Berlin zog jetzt der **Präsident der Gemeindeprüfungsanstalt NRW** (gpaNRW), Michael Esken, deutlich Stellung zum Thema kommunale Staatsmodernisierung. Der global tätige **Consulter Deloitte** hatte in die Bundeshauptstadt eingeladen, um mit Fachvorträgen und Podiumsdiskussion auf eines der aktuell zentralen öffentlichen Themen einzugehen: „**Staatsmodernisierung vor Ort: Kommunen im Spannungsfeld von digitalen Bedarfen und wirksamen Haushalten**“. Der gpa-Präsident nutzte die Möglichkeit, auch Erfahrungen aus dem Bereich der Digitalisierungsprüfung der Kommunen in NRW mit einzubringen.

**Weitere Vortragende** auf dem hochkarätig besetzten Podium waren **Bernd Schlömer** - CIO und Staatssekretär für Digitalisierung im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, **Dr. Moritz Heuberger**, MdB - Mitglied im Ausschuss für Digitales und Staatsmodernisierung sowie im Finanzausschuss für Bündnis 90/Die Grünen, **Dr. André Berghegger** - Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, **Prof. Dr. Desiree Christofzik** - Inhaberin des Lehrstuhls für Finanz-

wissenschaft an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, **Hauke Diederich** - Leitung "Stuttgarter Klima-Innovationsfonds", Landeshauptstadt Stuttgart, und **Jacqueline Preusser** - Head of Research der F.A.Z. Business Media.



*Hochkarätig besetztes Podium: gpa-Präsident Michael Esken (l.) neben Dr. André Berghegger, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebunds. (Foto Deloitte).*

„Die **Diskussion um Staatsmodernisierung** fokussiert sich zunehmend auf die **kommunale Ebene**. Hier entscheidet sich maßgeblich, ob staatliche Leistungen effizient, bürgernah und zukunftsfähig erbracht werden können. Gleichzeitig stehen Kommunen unter erheblichem Druck: **steigende Aufgaben**, knappe finanzielle Ressourcen und wachsende Erwartungen an digitale Leistungsangebote“, umriss Michael Esken zunächst den Status quo.

Die **digitale Transformation** der **Kommunalverwaltungen** im Spannungsfeld angespannter Haushalte sei das zentrale **Zukunftsthema**. Digitalisierung erfordere langfristige Investitionen und strategische Steuerung, „während kommunale Haushalte heute primär kurzfristige Wirtschaftlichkeit sichern sollen“, so Esken. Aus Sicht und Praxis der kommunalen Prüfungseinrichtung gpaNRW ergebe sich eine klare Sachlage: „Das **zentrale Problem** der Staatsmodernisierung ist kein Erkenntnis- oder Technikdefizit, sondern **ein finanzielles Struktur- und ein Steuerungsdefizit**.“



Das Podium stellte sich in der Diskussionsrunde den Fragen aus dem Publikum (v. l.): gpa-Präsident Michael Esken, Dr. André Berghegger, Hauke Diederich, MdB Dr. Moritz Heuberger. (Foto Deloitte).

Die **entscheidende Frage** sei nicht „ob wir digitalisieren, sondern ob wir es endlich systematisch tun“, so das Fazit von Michel Esken. „Denn wir scheitern nicht an der **Digitalisierung** selbst, sondern daran, sie nicht **konsequent zu organisieren** und **strukturell zu verankern**.“ Die Zukunft der Verwaltung entscheide sich deshalb nicht am technischen Fortschritt, unterstrich der Präsident der gpaNRW, „sondern daran, ob unser System in der Lage ist, Digitalisierung als wirtschaftlich und notwendig zu begreifen – und **Wirtschaftlichkeit** dabei nicht nur kurzfristig, sondern **im Sinne langfristiger Zukunftsfähigkeit** zu denken.“

14. April 2026